

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet
1877

Aus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abdruckpreis: Wöchentlich 40 Schillinge. Die Einzelnummer kostet 10 Schillinge. Bei Nicht-Abdruck der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Refundation. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 12 Schillinge, die Zeilenspalte 25 Schillinge. Zahl der inneren 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 187

Altensteig Mittwoch den 12. August.

Jahrgang 1925

Die polnische Erklärung und die deutsche Antwort

Berlin, 11. Aug. In der am letzten Samstag vom polnischen Gesandten dem Reichsaussenminister überreichten Erklärung zur Optantenfrage wird u. a. behauptet:

Die polnischen Optanten haben zu dem bestimmten Termin Deutschland verlassen, während ein Teil der deutschen Optanten sich den Bestimmungen des Wiener Abkommens nicht gekümmert und haben bis jetzt noch nicht verlassen haben. Diese deutschen Optanten seien damit Ausländer geworden, welche sich illegal auf polnischem Staatsgebiet aufhalten und somit förmlichen Maßnahmen unterliegen, die nach internationalem Brauch solchen Personen gegenüber vorzuziehen seien. Die polnische Regierung lehne eine Verantwortung für die Lage dieser deutschen Optanten ab. Sie sei aber bereit, den deutschen Behörden jegliche Unterstützung zu erteilen, damit die Abreise der Optanten, die in nächster Zeit erfolgen solle, in einer Form stattfinden, die für Angelegenheiten bewahre.

In seiner heute erteilten Antwort stellt das Auswärtige Amt gegenüber der polnischen Erklärung u. a. fest:

Von etwa 20 000 Optanten, die zum 1. August abwanderungsfähig waren, haben tatsächlich ungefähr 17 000 die Grenze überschritten. Die übrigen 3000 Personen seien zum weitaus größten Teil solche, denen aufgrund besonderer Abmachungen zwischen der deutschen Gesandtschaft in Warschau und dem polnischen Außenministerium ein Aufschub zugestanden wurde. Daraus verließen von den polnischen Optanten in Deutschland, deren Zahl zu Beginn des Jahres noch 14—15 000 betrug, bisher nur etwa 3600 das Reichsgebiet, weil infolge mangelhafter Aufstellung von Listen über die polnischen Optanten durch die polnischen Behörden Deutschland in vielen Fällen nur mit Beschränkung die Abwanderungsfähigkeit zugestanden wurde. Damit befinden sich also der Hauptteil der polnischen Optanten noch illegal im Reichsgebiet.

Nach einem Hinweis auf die zahlreichen deutschen Verträge, zu einem beiderseitigen Verzicht auf die Ausweisung der Optanten zu gelangen, erklärt das Auswärtige Amt in seiner Antwort:

Zunächst hat Polen am 5. August dem Rest der dortigen deutschen Optanten die Aufforderung zugesandt, binnen 48 Stunden das Land zu verlassen und dadurch die deutsche Regierung zu entsprechenden Gegenmaßnahmen gezwungen. Es liegt nun in der Hand der polnischen Regierung, der früheren deutschen Regierung auf einen beiderseitigen Verzicht auf Ausweisung der Optanten noch für die in den Optanten statuierten, die am 1. November d. Js. und am 1. Juli 1925 abzuwandern haben und damit der Welt das beschämende Schauspiel der noch zweimal sich wiederholenden Massenausweisungen zu ersparen. Die moralische Verantwortung für die Folgen aller derartigen Massnahmen fällt daher lediglich der polnischen Regierung zu.

Der Verfassungstag

Berlin, 11. Aug. Dem heutigen 6. Jahrestag der Verfassung widmen die Mitglieder der republikanischen Parteien zahlreiche Artikel. In der „Germania“ schreibt Reichsleiter a. D. Marx: Wir als Zentrumsangehörige wollen die Verfassung nicht nur als geltendes Recht anerkennen, sondern im Hinblick darauf, daß sie in weitgehendem Maße unseren gehegten Wünschen und berechtigten Forderungen endlich Erfüllung gebracht hat, auch rühmend und lobend.

Der preuß. Finanzminister schloß seinen in der „Vossischen Zeitung“ veröffentlichten Artikel zum Verfassungstage mit den Worten: Die Zahl der Republikaner wächst von Tag zu Tag. Die Republikaner haben uns die Weimarer Verfassung gegeben und damit aus dem Gestrüpp des Unfortuges wieder auf die gute Straße des Rechts geführt. Die Republikaner haben uns den Weg zu einer wirtschaftlichen Lösung der Reparationsfrage gezeigt und damit dem deutschen Volk erst wieder die Möglichkeit zum Leben gegeben. Die Republikaner werden uns den großdeutschen Einheitsstaat bringen. Mit solchen Gedanken wollen wir den Verfassungstag feiern.

Die französisch-englischen Unterhandlungen in London.

London, 11. Aug. Briand, der von Verschelat und Fromageot und seinem Ratsmitglied Leger begleitet war, gewährte kein Interview, aber Reuters kann doch melden, es bestünde Verhandlung in der Hoffnung, daß ein bedeutender Fortschritt durch eine 1- oder 2-tägige Aussprache erzielt werden könne. Ein Beamter aus der Umgebung Briands erklärte es für wahrscheinlich, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England ernster Natur seien. Ein anderes Mitglied der französischen Delegation fügte hinzu, Briand sei nicht

nach London gekommen, weil etwa irgendeine Störung bei den Verhandlungen eingetreten sei. Frankreich habe es für wünschenswert, daß bezüglich Deutschland eine rasche betriebende Lösung erzielt werde.

Der französische Minister des Auswärtigen und seine Kollegen werden Gäste der britischen Regierung sein. Ihre Rückreise nach Paris dürfte Donnerstag erfolgen. Es wird aber auch für möglich gehalten, daß Briand, falls es sich als notwendig erweisen sollte, die Rückreise noch früher antritt. In Briands Umgehung wird die Tatsache betont, daß der Zweck des Besuchs darin besteht, den endgültigen Text der Antwort auf Deutschlands letzte Note über den Sicherheitspakt festzustellen. Ueber die allgemeine Linie sei man sich bereits einig. Aber Frankreich empfinde die Notwendigkeit, ein englisch-französisches Einverständnis auch über die Einzelheiten herbeizuführen. Die Antwort werde den interessierten Mächten mitgeteilt werden. Auch Deutschland werde seine eigene erhalten. Hinsichtlich Frankreichs Haltung Deutschland gegenüber wurde erklärt, daß das, was Frankreich Deutschland anbietet, eine Realität sei. Es sei anzunehmen, daß Dr. Stresemann den aufrichtigen Wunsch habe, dem französischen Standpunkt entgegenzukommen. Und wenn er ebenso den Frieden wünsche, wie Frankreich und Großbritannien, so würde alles gut abgehen.

Stellungnahme britischer politischer Kreise zur Botschaft zwischen Briand und Chamberlain

London, 11. Aug. Die politische Kreise sind der Ansicht, daß es verfehlt wäre, übertriebene Erwartungen auf die heutigen Erörterungen zwischen dem Außenminister Frankreichs und Großbritanniens über den Sicherheitspakt zu setzen, da es sich dabei keineswegs um eine formelle Konferenz von Ministern, sondern nur um wenige Stunden dauernde informelle Besprechungen handle, die den Zweck verfolgten, gewisse geringe nicht für ernst angelegene Unterredungen in den Aussprachen beider Länder in bestimmten Fragen zu befechtigen und zu einer übereinstimmenden Ansicht über die bestehende französische Antwortnote zu gelangen. Es wird betont, daß die Alliierten übereinstimmen, daß der von Deutschland vorgeschlagene Pakt nur zustande kommen könne unter der aktiven Mitarbeit Deutschlands, die nur auf dem Wege einer Vollkonferenz zwischen den interessierten Mächten möglich sei. Was die von manchen Seiten geäußerten Befürchtungen betrifft, daß Großbritannien, wenn einzelne oder alle Dominions sich gegen den Pakt erklären würden, den Vorkindanzen vielleicht ausgesetzt würde, so wird von englischer Seite betont, daß die britische Regierung entschlossen ist, an dem Pakt auf jeden Fall festzuhalten in der Überzeugung, daß der Abschluß des Paktes von vitaler Bedeutung für die Sicherheit und den Frieden Europas und daher auch für die Wohlthat Englands ist.

Neues vom Tage

Der Dank des Reichspräsidenten

Berlin, 11. Aug. Anlässlich der Verabschiedung der Steuergesetze hat der Reichspräsident an den Reichsminister Schöbgen ein Dankschreiben gerichtet, worin er für den großen Dienst, den der Minister mit der Gesetzgebungsarbeit zur Reform des deutschen Steuerwesens dem Vaterlande geleistet habe, namens des Reichs seinen herzlichsten Dank und aufrichtige Anerkennung ausspricht. — Ein anderes Dankschreiben an Staatssekretär Popitz bringt zum Ausdruck, daß dank der reichen Kenntnisse und großen Erfahrung des Staatssekretärs die schwierigen und umfangreichen Vorbereitungen der lebenswichtigen Gesetze in verhältnismäßig kurzer Zeit durchgeführt werden konnten. — Auch den übrigen, an diesem Gesetzgebungswerk beteiligten Beamten des Reichsfinanzministeriums sprach der Reichspräsident in anerkennendem Schreiben den Dank des Reichs aus.

Verheerende Wirbelstürme in Uetersen

Uetersen (Schleswig-Holstein), 11. Aug. Die Stadt Uetersen wurde gestern Abend von einem Unwetter heimgesucht, das über eine Viertelstunde dauerte und unermeßlichen Schaden anrichtete. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, verschiedene Schornsteine stürzten ein, Laufende von Fensterscheiben wurden zertrümmert. Auf der Landstraße wurden mehrere Fahrzeuge durch den Sturm umgeworfen. Jahrhunderte alte Bäume wurden entwarzelt. Die Ernte ist völlig vernichtet. Die Gegend bietet einen traurigen Anblick. — In Neuendeich wurde durch den Wirbelsturm ein großes Bauernanwesen zerstört. Die Stadt war in Dunkel gehüllt, da die elektrischen Leitungen der Ueberlandzentrale zerstört waren. In viele Häuser ist Wasser eingedrungen, sodass die Feuerwehr die ganze Nacht über mit Pamparden beschäftigt war. Auch mehrere Personen sind verletzt worden und mussten ins Krankenhaus geschafft werden. Der Gesamtschaden ist noch gar nicht zu übersehen.

Abd el Krim fordert die Anerkennung der Unabhängigkeit des Rif

Paris, 11. Aug. Ministerpräsident Painlevé hat gestern der Presse folgende Erklärung übermittelt: Ein Telegramm des Generals Primo de Rivera kündigt an, ein Emisär, der behauptete von Abd el Krim bevollmächtigt zu sein, habe erklärt, daß Abd el Krim nur dann in Verhandlungen eintraten werde, wenn die Unabhängigkeit des Rifgebiets vorher anerkannt worden sei.

Schwere Brandkatastrophe bei Wiesbaden

Wiesbaden, 11. Aug. Wie das „Wiesbadener Tagblatt“ meldet, entfiel heute vormittag aus bisher unbekannter Ursache in der chemischen Fabrik Mondorf und Rauerberg in Dohheim bei Wiesbaden, in der Filmstreifen hergestellt werden, eine Explosion. Vier Frauen verbrannten, während der Fabrikant Mondorf mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert wurde, wo er kurze Zeit darauf verstarb.

Verflechtung der Wirtschaftslage im Ruhrgebiet

Berlin, 11. Aug. Die Wirtschaftslage im Ruhrgebiet verschärfte sich infolge zahlreicher Arbeiterentlassungen vom Tag zu Tag. Nach Erklärungen des Landrats Hannemann im Kreistag Hörde wurde der Landkreis Hörde durch die Zersplitterungen in eine äußerst bedrängte finanzielle Lage gebracht.

Die Verfassungsfeier im Reichstag

Der Sitzungsaal im Reichstag ist mit Tannengewinde, Lorbeer und Blumen geschmückt. Ueber dem Präsidentenplatz ist ein riesiger Reichsadler angebracht. Darunter hängen die schwarz-rot-goldenen Reichsflaggen. An den Tribünen hängen die Farben der Länder. Schon lange vor der Eröffnung der Feier füllte sich der Sitzungsaal und die Tribünen. Sehr früh erschien auch der greise Dichter Gerhart Hauptmann mit seiner Gattin. Am Regierungstisch saßen die Reichsminister und auf den Reichsratsbänken die Vertreter der Länder. Der Sitzungsaal bot ein buntes Bild durch die hellen Kleider der zahlreich erschienenen Damen.

Pünktlich um 12 Uhr erschien Reichskanzler Dr. Luther. Kurz darauf betrat vom Reichspräsidenten begleitet Reichspräsident von Hindenburg die Mitteltribüne. Neben ihm nahmen außer dem Reichspräsidenten Lobe Reichsminister Schiele und die Bizepräsidenten Dr. Bell und Graf Plag. Der Reichspräsident, der im schwarzen Gehrock gekommen war, wurde von der Festversammlung still durch Erheben von den Sihen begrüßt. Er verbeugte sich dankend und gab damit das Zeichen zum Beginn der Feier. Das Berliner Philharmonische Orchester unter Leitung von Prof. Julius Prüwer brachte den ersten Satz der ersten Symphonie von Brahms zu Gehör.

Dann folgte die

Feierrede von Professor Dr. Hermann Plag-Bonn

der einleitend auf den Sinn des Tages hinwies, den das deutsche Volk heute zur Erinnerung an den 11. August 1919 begehe, wo es inmitten der größten Zerrüttung und Not seine letzte Kraft zusammenfand und, indem es sich eine Verfassung gab, sich dem Chaos entwand. Eine solche Feier, auf deren Klänge das deutsche Volk hinhorche, solle über alle Not dieser Uebergangs- und Wendezzeit hinaus den Willen wecken, der Verwirrung und Zwietracht der Geister, dem größten Uebel der Gegenwart, entgegenzuwirken. Noch horche die Welt, so führte der Redner u. a. aus, auf, wenn der Name Weimar erklinge. Noch zweifle sie aber vielfach, wenn sie von der Weimarer Verfassung höre. Der Glaube an die Möglichkeit des Besseren, der Glaube an die gelunden Kräfte unseres Volkes und seine politische Erziehung, der Glaube an die Einfügbarkeit eines so gereiften Staatsvolkes in eine Gesamtordnung, die den Höhepunkt des deutschen Denkens im Mittelalter ebenso gegenwärtig war, wie den Männern der klassischen Zeit des preussischen Staates. Das ist zunächst notwendig, wenn die Verfassung Wirklichkeit werden soll. Das deutsche Volk hat sich in historischer Stunde, in der es um Sein oder Nichtsein ging, zur republikanischen Staatsform gefunden kraft des Selbstbestimmungsrechts der Völker und zwar in allen seinen Ländern. Mag uns auch noch so manches vorbehalten sein, was eine klare Forderung dieses Selbstbestimmungsrechtes ist und was wir auch nie aufhören werden zu fordern, die staatsrechtliche Einheit des deutschen Volkes selbst ist zu keiner Zeit ernstlich in Frage gestellt gewesen. Der national lebenswichtigste Prozeß des Zusammenwachsens von Volk und Staat, der schon so lange im Gange ist, der so vielfach unterbrochen und zurückgebildet wurde, kann auf der Linie unserer demokratisch-republikana-



nischen Verfassung wirkungsvoll fortgesetzt und, wenn keine Erschütterungen großen Ausmaßes mehr dazukommen, zu einem glücklichen Ende geführt werden. Allen Deutschen, die im Geiste der Verfassung dieser staatspolitischen Einwirkung und freien Selbstbestimmung dienen, gilt in dieser Stunde unser Gruß und aufmunterndes Wort.

Wie der Einzelne dem gemeinen Besten, so dient im Ganzen das deutsche Volk nach den Worten des Vorspruches der Verfassung dem inneren und äußeren Frieden. Nur das Deutschland kann wieder blühen und zu einem neuen Tag kommen, in dem die Glieder dem Ganzen dienen. Möge dieser Wille, dem Ganzen zu dienen, im Rahmen unserer Verfassung gewandt und einsichtig verwirklicht werden und das freie machtvolle Morgen im Sinne des Friedens und des Rechtes schaffen. Wenn wir dann der Welt nicht vorenthalten haben, was sie von uns erwarten darf, dann dürfen wir fordern, daß uns die Welt gibt, was unser ewiges und unverjährbares Recht ist.

Nachdem der vierte Satz der Brahm-Symphonie erklungen war, erhob sich der

Reichskanzler Dr. Luther

zu einer kurzen Ansprache. Er sagte:

Herr Reichspräsident! Meine Damen und Herren! All unser Arbeiten gilt und muß gelten dem deutschen Volk und Vaterland. Wenn in der jetzt zu Ende gehenden Reichstagsperiode Gesetzgebungswerke von höchster Bedeutung verabschiedet wurden, hat die Reichstagsmehrheit und die Opposition ihr größtes Können und ihre festeste Überzeugung dem Wohle des deutschen Volkes gewidmet. Um des deutschen Volkes willen, das vielleicht in naher Zukunft noch sehr große Aufgaben zumal der Außenpolitik zu lösen und vielerlei wirtschaftliche und soziale Nöte zu beheben haben wird, muß der Einzelne seine Kräfte dem Vaterlande zur Verfügung stellen; desgleichen muß in uns der Geist der Zusammenhalts und der Einigkeit wach bleiben, für dessen Unerschütterlichkeit auch nach härtester Kriegsnot und die Reichsverfassung vom 11. August 1919 starkes Wahrzeichen ist. Wir begehen heute den Tag dieser Verfassung, die die tragende Grundlage für das jetzt so schwierige und so besonders verantwortungsvolle Wirken aller öffentlichen Kräfte ist. Lassen Sie uns am heutigen Verfassungstage geloben voll guten Glaubens an die deutsche Zukunft, daß wir nie nachlassen wollen im Dienste an unserem Volk und Vaterlande. Als Reichskanzler habe ich die Ehre, Sie, Herr Reichspräsident und Sie, meine Damen und Herren, zu bitten, mit mir einzustimmen in ein Hoch auf unser geliebtes deutsches Volk, das in der Republik geeinte Volk, es lebe hoch!

Die Versammlung stimmte dreimal in das Hoch ein und sang dann lebend die erste und dritte Strophe des Deutschlandliedes. Damit war die Feier im Reichstagsaal beendet.

Inzwischen hatten sich auf dem Königsplatz zahlreiche Zuschauer versammelt, die den Reichspräsidenten und sein Gefolge mit lebhaften Hochrufen begrüßten, als er durch das große Hauptportal die Freitreppe des Reichstages betrat. Der Reichspräsident schritt dann noch die Ehrenkompanie ab und wurde von dem bereitstehenden Auto in sein Palais zurückgeführt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 1. Aug.

Nachdem in der Plenarsitzung noch die Reden der verschiedenen Parteien zu Worte gekommen sind, wird die allgemeine Aussprache abgeschlossen.

Präsident Lohde macht unter lebhaften Entrüstungskundungen der Linken Mitteilung von 2 Anträgen der Regierungsparteien. Der erste Antrag verlangt den Uebertritt zur Tagesordnung und der sämtlichen Änderungsanträge zu § 1-7. Der zweite Antrag will die ganze Zolltarifvorlage in einer Abstimmung vornehmen lassen. Präsident Lohde erklärt dazu unter Berücksichtigung der entsprechenden Bedingungen der Geschäftsordnung et habe immer die Geschäftsordnungsbestimmungen zu wachen.

Manon Linders

Original-Roman von Marie Harling.

(Nachdruck verboten.)

Manon wird leichenblau; doch ihre Augen blißen zornig prühend den Gegner an.

„Einmal schon beleidigen Sie mich durch Ihren falschen Verdacht. Vielleicht geschah es ohne Absicht, aber jetzt — warum versuchen Sie es schon wieder, wo Sie kaum den Fuß hierher gesetzt haben?“

Jetzt ist es Dagobert, dem eine jähe Röte in die gebräunte Stirn steigt.

„Verzeihung Manon, ich wollte Sie nicht beleidigen. Sie müssen aber doch fühlen, wie sehr mich Ihr Anblick gerade hier erregen muß. Wenn meine Angehörigen erfahren, wer Sie sind, was mühten sie von mir, was von Ihnen denken?“

„Es liegt nur an Ihnen, daß nichts von unserem Verhältnis bekannt wird. Von mir wird niemand etwas erfahren“, entgegnete Manon stolz und ruhig. „Ich konnte doch nicht wissen, daß Frau Seefeld in so naher Beziehung zur Familie Hergenthof steht; hätte ich es geahnt, — das dürfen Sie mir aufs Wort glauben, — ich wäre ganz gewiß nicht hierher gekommen. Der Name Hergenthof weckt wahrhaftig keine freundlichen Erinnerungen in mir. Ich habe doch wohl keine Veranlassung, die Bekanntschaft Ihrer Familie zu suchen!“

Eine tiefe Falte hatte sich in ihre reine, weiße Stirn gegraben, um den kleinen Mund legte sich ein Zug herber Bitterkeit. Ehe Dagobert etwas antworten kann, tritt Karl Heinz hinzu, um mit dem Bruder einiges zu besprechen. Manon atmet erleichtert auf. Aber zugleich quillt bitteres Weh in ihr empor. Wie kann dieser Mann es wagen, sie immer wieder zu beleidigen? Warum nur mußte sie gerade in dieses Haus kommen?

„Manon wollen Sie uns nicht auch etwas sagen?“ weckt Frau Hergenthofs Stimme sie aus dem Gräbeln. „Sie san-

gen neulich „Frühlingsglaube“ von Schubert, es war so wundervoll, bitte, möchten Sie das Lied nicht wiederholen?“

Ohne ein Wort geht Manon an den Flügel. Sie hat zwar keine große Stimme, aber schlichte, einfache Volkslieder liegen ihr sehr gut.

Dagobert lauscht aufmerksam der süßen Stimme, die ihm selbst zum Herzen dringt. „Ja, Fräulein Richter ist eine kleine Nachtigall“, bemerkt Karl Heinz leise, als er das Interesse seines Bruders sieht. „Sie hat... es verstanden, sich in unsere Herzen zu schmeicheln, wir haben sie alle sehr lieb.“

Ein feines Spottlächeln zuckt um Dagoberts Lippen. Er hat ein Wort auf der Zunge, verschluckt es aber noch rechtzeitig. „Ein liebes Mädchen, dieses Fräulein Richter, sie ist meine Frau, die Tochter meines Gläubigers, die dich mit ihrem Gelde vor Schande rettete!“ wollte er sagen, aber wozu dem Bruder jetzt gleich das Geheimnis verraten, noch hat es Zeit.

„Nun armes Herz, vergiß der Qual, nun muß sich alles wenden!“ tönt Manons Stimme so weich und süß herüber. Dagobert durchrieselt ein seltsames Gefühl, er möchte aufspringen und Manon abbitten, was er unwillkürlich Böses zugefügt.

Reicher Beifall lohnte die Sängerin. Unwillkürlich fliegt ihr Blick in jene Ecke des Zimmers, wo sie Dagobert vermutete. Ein feines Rot steigt ihr in Stirn und Wangen. Kann denn dieser Mann mit den harten Zügen so gütig und so freundlich aussehend, wie eben jetzt? fragte sie sich bekommen.

Am andern Morgen, als man gemütlich zusammensitzt, bittet Frau Hergenthof den Heimgekehrten: „Nun bleibst du aber recht lange hier, mein Sohn, nicht wahr?“

„Ich habe noch keinen festen Plan, liebe Mutter. Ich war bereits einige Tage in Hohenfriedberg, aber die Einsamkeit fiel mir plötzlich auf die Kerden; ich weiß nicht, sonst habe ich das nicht so empfunden.“

„Du mußt eben heiraten, Dagobert, dann bist du nicht mehr so allein.“

stüchtig gearbeitet wird und daß jeder Führer und Geführte seine Pflicht tut. Auch die Massenübungen liegen nichts zu wünschen übrig. Leider wird dem Frauenturnen noch nicht das nötige Verständnis entgegengebracht und es wäre dringend zu wünschen, daß sich die Zahl der Übungsübungen treibenden weiblichen Jugend mehrt, ist doch der Wert des Frauenturnens für die Entwicklung des Körpers ungeheuer groß.

Siegerliste.

1. Vereinswettturnen.

Klasse A

a. Männer:

1. Preis: L. B. Calw, Altburg, Altensteig, Ebhausen, Simmersfeld, Liebenzell.

2. Preis: L. B. Simmozheim.

Klasse B

2. Preis: L. B. Hatterbach, Neuhengstett.

Klasse C

1. Preis: L. B. Wildberg, Hochdorf, Müllingen, Hirau, Oberhaugstett.

2. Preis: L. B. Rohrdorf, Ergenzingen, Deckenpfromm, Altbheim, Untertalheim.

b. Frauen:

1. Preis: L. B. Calw.

2. Preis: L. B. Altensteig, Altburg.

2. Einzelwettturnen.

a. Männer

Zwölfkampf-Oberstufe.

Kaupp, E. L. B. Hatterbach, 194 P. 2. Preis

Kübler H. L. B. Altensteig, 193 P. 3. "

Walz Gottlob, L. B. Nagold, 164 P. 7. "

Zwölfkampf-Mittelstufe.

Hörmann Otto, L. B. Wildberg, 163 P. 7. "

Zwölfkampf-Unterstufe.

Kuner Egon, L. B. Nagold, 211 P. 1. "

Frey Gg. L. B. Simmersfeld, 210 P. 2. "

Steeb Fr. L. B. Simmersfeld, 210 P. 2. "

Müller Franz, L. B. Untertalheim, 208 P. 3. "

Günther H. L. B. Simmersfeld, 106 P. 6. "

Krauß Gottl. L. B. Ebhausen, 191 P. 8. "

Koller Gottl. L. B. Hatterbach, 180 P. 9. "

Finkbeiner Gg. L. B. Altensteig, 182 P. 12. "

Herrgott W. L. B. Nagold, 177 P. 15. "

Lamparter Eug. L. B. Hatterbach, 173 P. 16. "

Müller Jak. L. B. Simmersfeld, 166 P. 19. "

Sechskampf-Männer.

Finkenbeiner H. L. B. Nagold, 116 P. 1. Preis

Geiger P. L. B. Ebhausen, 107 P. 2. a. Konf.

Badenbut H. L. B. Ebhausen, 85 P. 3. Preis

Seeger Martin, L. B. Nagold, 78 P. 5. "

Stüdel Eugen, L. B. Nagold, 76 P. 6. "

Kaufer Ernst, L. B. Nagold, 75 P. 7. "

Neunkampf-Altersklasse (1890 u. früher)

Bohenhardt, L. B. Simmersfeld, 2. Preis

Hartmann, L. B. Nagold, 4. "

Neunkampf-Altersklasse (1891—1895)

Helber Joh. L. B. Ebhausen, 145 P. 4. Preis

Vollst. Vierkampf-Altersklasse.

Böhler Gottlob, L. B. Wildberg, 75 P. 1. Preis

Barth Jakob, L. B. Nagold, 68 P. 5. "

Zwölfkampf-Jugendturner (1909—11)

Kempf W. L. B. Ebhausen, 175 P. 3. Preis

Fuchs Emil, L. B. Altensteig, 165 P. 4. "

Stoll Emil L. B. Simmersfeld, 165 P. 4. "

Wurster Fr. L. B. Simmersfeld, 163 P. 6. "

Fuchs W. L. B. Altensteig, 160 P. 8. "

Spathelf Ernst, L. B. Ebhausen, 160 P. 8. "

Bauer Fr. L. B. Altensteig, 157 P. 9. "

Hörmann Rob. L. B. Wildberg, 152 P. 11. "

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 12. August 1925.

Das Gauturnfest in Altburg.

D. T. 25 Jahre Arbeit im Dienste der Jugendpflege. Welche Mühe und Sorge, wieviel Freude und Erfolge schließt diese Zeitspanne in sich? Der Freude gab der L. B. Altburg durch Veranstaltung eines festes Ausdruck. Um auch nach außen das Gemeinschaftsgefühl, das alle Mitglieder durchzieht, zeigen zu können, wehte er eine Fahne. Der Nagoldgau der D. T. verband mit dieser Doppelfeier sein Gauturnfest. Kein Wunder, wenn am 8. und 9. August d. J. das herrliche, hochgelegene Schwarzwalddorf Altburg, das Ziel zahlreicher Turner und Turnerinnen war. Wollten sie doch ihre Kräfte messen, im ehrlichen Wettkampf den Eichenkranz erringen, alte Freundschaften erneuern, trauliche Geselligkeit pflegen und dem rührigen, immer mit an erster Stelle in Gau und Kreis stehenden Bruderverein zeigen, daß seine Freude auch ihre Freude sei. Die Leistungen im Turnen, sowohl im Einzel-, als im Vereinswettkampf zeigten, daß im Nagoldgau

Wieder drängt sich ihm das Wort auf die Lippen, daß es bereits geschehen ist, aber wie würde Manon es auffassen? Nein, noch ist es zu früh für die Klärung, er muß erst mit Manon sprechen.

„Oder soll ich mit dir nach Hohenfriedberg gehen?“ Frau Hergenthof forciert, „ich bin immer so gern dort gewesen, zieh mich ordentlich dahin.“

„Aber Mutter! Jetzt, wo der Herbst vor der Tür steht? Du weißt ja, wie einträglich es im Winter ist, da wir jeden Berkehr mit der Nachbarschaft abgebrochen haben.“

„Das sollte mich nicht abhalten. Es war früher nicht anders, aber trotzdem langweilte ich mich nie.“

Eugenie, die neben Manon sitzt, flüstert dieser ins Ohr: „Sehen Sie nur, Fräulein Richter, was unsere schöne Charlatte für Augen macht. Dieser Herr Hergenthof, das wäre ein fetter Fischen für sie. Sie macht nämlich Jagd auf reiche Männer. Und da dieser nebenbei auch ein wirklich hübscher, stattlicher Herr ist, dazu Gutsbesitzer, so mag er sich vorstellen, sonst hängt sie ihn für sich ein. Ihre Schuld ist es sicher nicht, wenn Herr Hergenthof Junggeselle bleibt.“

Manon ist sehr blaß. Bekommenen Herzen fragt sie sich: Was soll aus dieser Sache werden? Wie, wenn diese beiden schönen Menschen sich nun wirklich ineinander verliebten? Wäre ich doch weit weg von hier! Aber wie soll ich fort kommen? Welchen Grund angeben? Frau Seefeld wird mich nicht fortlassen.“

Einige Tage schon ist Dagobert auf Schwarzem. Manon wird es immer unbegreiflicher zu Mut unter seinem forschenden Blick, den sie mehr fühlt als sieht, weil sie es nach Möglichkeit vermeidet, in seine Nähe zu kommen oder gar mit ihm allein zu sein. Feinlich ist es ihr auch, Charlottes Tun und Treiben zu beobachten. Die junge Dame ist schon fast zudringlich Dagobert gegenüber und gar manchesmal wenn Charlotte neben ihm steht und kokett die Augen zu ihm ausschlägt, fragt sich Manon mit tiefer Bitterkeit: „Würde er diese zu seinem Weibe machen, wenn wäre? Liebt er sie am Ende schon?“

(Fortsetzung folgt.)

Rudolfkampfs-Jugendturner 1907			
Aicherer Rich. L. B. Altensteig	202 P.	3.	Preis
Luz Karl L. B. Altensteig	200 P.	4.	"
Dürer Wilh. L. B. Nagold	192 P.	6.	"
Weißhaar Rud. L. B. Wildberg	186 P.	8.	"
Kaupp Eug. L. B. Hatterbach	184 P.	9.	"
Selber Alb. L. B. Hatterbach	180 P.	10.	"
Henz Frh. L. B. Hatterbach	177 P.	11.	"
Baumgärtner Fr. L. B. Wildberg	176 P.	12.	"
Kappler Christ. L. B. Simmersfeld	171 P.	14.	"
Selber Fr. L. B. Hatterbach	165 P.	16.	"
Baumgärtner Hugo L. B. Wildberg	163 P.	17.	"
Kaupp Ernst L. B. Hatterbach	158 P.	19.	"
Selber Julius L. B. Hatterbach	154 P.	22.	"
Fischer Gottl. L. B. Hatterbach	151 P.	23.	"

Volkst. Hünslkampfs-Jugendturner (1907-09)			
Spathel Christ. L. B. Ebbhausen	91 P.	3.	Preis
Weibelich Otto L. B. Nagold	90 P.	4.	"
Beutler Gg. L. B. Ebbhausen	88 P.	5.	"
Kugel Wilh. L. B. Nagold	88 P.	5.	"
Kern Erwin L. B. Nagold	81 P.	8.	"
Spieß Hugo L. B. Ebbhausen	80 P.	9.	"
Braun Rob. L. B. Ebbhausen	76 P.	11.	"
Kaiser Karl L. B. Hatterbach	73 P.	13.	"
Weimer Wilh. L. B. Ebbhausen	69 P.	16.	"
Seigle Wilh. L. B. Wildberg	68 P.	17.	"
Seiler Karl L. B. Hatterbach	68 P.	17.	"
Fischer Eug. L. B. Wildberg	62 P.	22.	"

b. Frauen Siebenkampfs.			
Dannemann Verca L. B. Altensteig	110 P.	3.	Preis
Stähle Luise L. B. Altensteig	100 P.	4.	"
Dejer Anna L. B. Nagold	86 P.	8.	"

Siebenkampfs (1909-12)			
Abrecht Helene L. B. Altensteig	130 P.	1.	Preis
Burgäsi Emma L. B. Altensteig	107 P.	3.	"
Enßlen Maria L. B. Ebbhausen	104 P.	4.	"
Sprenger Frida L. B. Altensteig	100 P.	5.	"
Dittus Maria L. B. Ebbhausen	99 P.	6.	"
Hartmann Emma L. B. Altensteig	95 P.	8.	"
Kirn Maria L. B. Altensteig	95 P.	8.	"
Mall Gertrud L. B. Ebbhausen	94 P.	9.	"
Dengler Maria L. B. Ebbhausen	90 P.	11.	"
Schill Gertra L. B. Ebbhausen	90 P.	11.	"

Hünslkampfs (1911 und früher)			
Schill Hilda L. B. Ebbhausen	75 P.	2.	Preis
Seeger Maria L. B. Altensteig	73 P.	3.	"
Wefste Johanna L. B. Ebbhausen	72 P.	4.	"
Luz Hilda L. B. Nagold	71 P.	5.	"
Luz Maria L. B. Altensteig	65 P.	7.	"

B. Hauptsewart.

Der „Hermannslauf“ der deutschen Turnerschaft.

Im Teutoburgerwalde bei Detmold steht auf der Grotenburg zur Erinnerung an den Gherustersfürsten Hermann (Arminius), den Bestreiter Deutschlands von der römischen Herrschaft (im Jahre 9 n. Chr. Geb.) dessen Denkmal. Auf wächtigem Sockel erhebt sich die Redengefäßt, am 15. August jährt sich zum 50. Male der Einweihungstag dieses gewaltigen Males.

Nun ruft die Deutsche Turnerschaft, die größte Organisation aller Leibesübungen treibenden Verbände Deutschlands ihre Mitglieder zu einem großartig angelegten sog. Staffellauf — „Hermannslauf“ — auf, der auf diesen Tag in großartigster Weise in 16 Hauptläufen und 50 Nebenläufen strahlenförmig von allen Enden Deutschlands zum Hermannsdenkmal führt. Mehr als 100.000 Turner und Turnerinnen nehmen an diesen Läufen teil. Die gesamte Laufroute beträgt 18.000 km und beansprucht zur Bewältigung 3 Tage und zwei Nächte. Durch Württemberg führt 1 Hauptlauf, der am Freitag Abend vom Bodensee abgeht und bis zur Landesgrenze bei Gündelsheim 285 km zurückzulegen hat. Neben diesem Hauptlauf führt der Turnkreis Schwaben noch 6 Nebenläufe aus, die in Stuttgart bzw. Heilbronn in den Hauptlauf übergehen und je eine Urkunde von denkwürdigen Punkten des Landes an den Hauptlauf abzuliefern haben.

Durch unser Gebiet führt der sog. „Schwarzwaldbauflauf“, der am kommenden Freitag abends um 4.30 Uhr in Schwemningen abgeht und nachts 12 Uhr beim Hauptbahnhof in Stuttgart endigt.

Der Nagoldturngau übernimmt den Röcher mit der Urkunde abends 7.15 Uhr in Dettingen a. N. und trägt ihn durch Mitglieder der angrenzenden Gauvereine über Dorb-Hochdorf-Gündringen—Nagold—Calw—Weilberstadt bis Schaffhausen O. A. Böblingen, wo er abends 10 Uhr in die Hände der Käufer des Repler-Redargaus abzugeben ist.

Diese in 3 Stunden 5 Minuten zurückzulegende Strecke beträgt 69,8 Kilometer und erfordert die äußerste Anstrengung jedes einzelnen Läufers, aber der oft erprobte Eifer und die Treue unserer Turner und Turnerinnen bei allen großen Veranstaltungen sichert zum Voraus vollen Erfolg. Durch Nagold rennt die Stafette etwa abends 8 1/2 Uhr und durch Wildberg etwa um 9 Uhr.

Vermißt wird seit Sonntag der 40 Jahre alte verheiratete Schreinermeister Friedrich Weibelich von hier. Er war bei einer Hochzeit in Edelweiler, hielt sich auf seiner Rückkehr von dort noch in seiner Heimatgemeinde Gortweiler auf, wurde auf dem Rückweg nach Altensteig noch gesehen und ist seither verschwunden. Weibelich ist Kriegsinvalide und fehlt ihm das rechte Bein. Alle Nachforschungen nach dem Vermißten blieben bisher ohne Erfolg.

— Aufhebung des Sichtvermerkszwanges im deutsch-österreichischen Grenzverkehr. Zwischen der Reichsregierung und der österreichischen Bundesregierung ist, wie schon gemeldet, vereinbart worden, daß der Sichtvermerkzwang für die beiderseitigen Staatsangehörigen aufgehoben wird und zwar mit Wirkung vom 12. Aug. 1925. Die Angehörigen des einen Staates können daher das Gebiet des andern Staates über die amtlich zugelassenen Grenzübergangsstellen jederzeit lediglich auf Grund eines gültigen Heimpasses, aus dem sich die Staatsangehörigkeit des Inhabers einwandfrei ergibt, ohne Sichtvermerk des Gegenstaates betreten und verlassen.

Vaiersbrunn, 10. Aug. (Einbruch auf der Schliffkopfhütte). Bei einer Kontrolle der Unterkunfthütte auf dem Schliffkopf wurde in derselben eine Person angetroffen, welche die Flucht ergriff, aber dann festgenommen werden konnte. Der Einbrecher, der durch das Dach eingestiegen war, hatte von den dortigen Vorräten stofft gelebt u. einen Schaden von einigen hundert Mark verursacht. Das Innere der Hütte hatte er in einen trostlosen Zustand versetzt.

* **Wildbad, 10. August.** Beim Baden in der Enz ist der 18jährige Sohn des stellvertretenden Schlachthausverwalters, Frh. Pöppel, ertrunken.

* **Oberndorf a. N. 10. August.** Bis jetzt ist es nicht gelungen, den oder die Täter, die den verbrecherischen Anschlag auf den Landjäger Mähle unternommen haben, aufzubringen, obwohl von den Nachbarstädten verschiedene Landjägerkommandos und auch Polizeikommissare von Stuttgart aufgebeten worden sind. Auch eine Abteilung Schupo ist hier eingetroffen, um sich an der Verfolgung zu beteiligen. Nach Vornahme der gerichtlichen Obduktion wurde die Leiche des Erschossenen nach Binsdorf, der Heimat seiner Frau, übergeführt, wo am Sonntag unter großer Teilnahme die Beerdigung stattgefunden hat.

Sträu O. A. Calw, 11. Aug. (Fuhrmannslos.) Der bei dem Sägewerk Riechi u. Sohn angestellte Jakob Rathfelder war beim Langholzfahren beschäftigt. Am Ortseingang in der Wildbader Straße kam der Wagen in ein immer rascheres Tempo. Rathfelder versuchte zu bremsen und kam hierbei unter das Fuhrwerk. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine abgefahren.

Nagold, 11. Aug. (Unfall an der Steinblagmaschine.) August Schwarztopf verunglückte, als er mit der Steinblagmaschine auf der Röhlinger Straße fuhr. Anscheinend hat die Bremse versagt und Schwarztopf hat, um ein größeres Unglück zu verhüten, die Maschine in einen Graben hineingelenkt. Hierbei kam er selbst zu Schaden und mußte mit einem Krankenwagen nach Hause verbracht werden.

Tübingen, 11. Aug. (Energische Abwehr.) Ein: beim Dachausbessern an der Mädchenschule beim Friedhof beschäftigte Dachdecker kamen nachmittags vom Wespert in ziemlich berauschtem Zustand zurück und rempelten auf der Straße den Schahmann an. Als dieser sich der fortwährenden Zusammenstöße nicht mehr erwehren konnte, zog er seinen Säbel und traf einen der Dachdecker so unglücklich in die Brust, daß dieser verblutete und nach kurzer Zeit verstarb. Auch ein anderer Dachdecker ist verletzt worden. Die Untersuchung des Falles wurde sofort in die Wege geleitet.

Honnau O. A. Reutlingen, 11. Aug. (Absturz.) Eine Frau aus Stuttgart-Wangen wollte beim Kaffeefassen den Weg abkürzen, rutschte aus und kam ins Stürzen. Ihr mitwandernder 20jähriger Sohn versuchte die Frau zu halten, kam dabei auch ins Fallen und brach das linke Bein, während die Mutter mit leichten Schürfwunden davonkam. Beide wurden ins Bezirkskrankenhaus nach Reutlingen gebracht.

Stuttgart, 10. Aug. ((Gastkonzert der Kapelle des kaiserlichen Alpenjägerregiments Graz.) Der Ausstellung „Das Schwäbische Land“ ist es gelungen, eine ganz-hervorragende Kapelle für ein einmaliges Gastspiel zu gewinnen. Es handelt sich um das Musikkorps des kaiserlichen Alpenjägerregiments Nr. 10 Graz, das a. u. feiner Konzerttruppe Stuttgart, München, Frankfurt, Hamburg, Berlin usw. mit Zustimmung der Reichsregierung und der zuständigen Landesregierung begriffen ist. Die österreichische Militärkapelle hat trotz des Zusammenbruchs des alten Heeres ihren Ruf bewahrt. Zum ersten Male nach dem Kriege unternimmt eine österreichische Militärkapelle ihre Gastspielreisen und es ist besonders erfreulich, daß es Stuttgart gelungen ist, bei dieser ersten Reise die Kapelle, deren Zauber Kosogger und deren Musikalität Rudolf Hans Bartsch preisen, zu verpflichten. Die Kapelle pflegt nicht nur den traditionellen österreichischen Militärmarsch, sondern versteht sich auch darauf, Operette, Spieloper und Tanz mit vielgerühmter österreichischer Leichtigkeit und Grazie zu spielen. Am Sonntag, den 16. August wird die Kapelle nachmittags und abends spielen.

Gemeindeanteile am Einkommen, Körperschafts- und Umsatzsteuerertrag. Die Schlüsselanteile der württembergischen Gemeinden für ihre Beteiligung am Einkommen, Körperschafts- und Umsatzsteuerertrag des Rechnungsjahres 1925 sind neu gerechnet worden. Die Staatshauptkasse wird in diesen Tagen den Gemeinden die Beträge überweisen, die erforderlich sind, um die bisherigen Gemeindeanteile des Rechnungsjahres 1925 auf 0,36 RM. aus je 1000 RM. der Schlüsselanteile 1925 zu ergänzen. Die Gemeindeanteile des Rechnungsjahres 1924 betragen endgültig 1,14 RM. auf je 1000 RM. der bisherigen Schlüsselanteile. Daraus entfallen rund 0,84 RM. auf Einkommen- und Körperschaftsteuer, rund 0,30 RM. auf Umsatzsteuer. Die Staatshauptkasse wird gleichzeitig mit der Zahlung für 1925 den Gemeinden die ihnen hiernach für 1924 noch zustehenden Beträge überweisen. Diese Nachzahlungen sind, soweit sie für 1924 nicht mehr benötigt werden, oder die Gemeinderrechnungen für 1924 bereits abgeschlossen sind, zur Deckung des Abmangels im Gemeindehaushalt für 1925 zu verwenden. In die Voranschläge der Gemeinden für das Rechnungs-

jahr 1925 können nach den Ansätzen im Schlüsselanteilsplan und nach Reichstagsbeschlüssen zum Finanzausgleich eingeseht werden, als Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer 0,70 RM. als Anteil an der Umsatzsteuer 0,30 RM. auf je 1000 RM. der Schlüsselanteile 1925.

Ehlingen, 11. Aug. (Schwere Bluttat.) Am 8. August, abends gegen 10 Uhr, ereignete sich in der Wirtschaft zum Friedenstale, Gemeinde Berthheim, eine schwere Bluttat. Einige in der Gartenwirtschaft zehende Gäste belamen mit dem 31 Jahre alten Wirt Wilhelm Rost Streit. Sie drangen mit Lattenstücken auf ihn ein. Rost begab sich daraufhin in seine Wohnung und holte dort eine geladene Armeepestole. Beim Herausstreiten aus dem Gebäude gab er sodann zwei Schüsse ab, von denen einer den verh. Schloßler Konrad Poppe, wohnhaft in Ehlingen in den Kopf traf. Schwer verletzt wurde Poppe mit dem Krankenlastwagen in das Krankenhaus übergeführt, wo er alsbald starb. Der Täter ist festgenommen.

Wendlingen O. A. Ehlingen, 11. Aug. (Schwerer Sturz.) Am 4. August ist der 8 Jahre alte Sohn des Sattlers Georg Bulach hier über das Brückengelände beim mittleren Schulgebäude in die Lauter gestürzt und hat sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er ins Jahnkrankenhaus Flochingen verbracht und sofort operiert werden mußte. Der Knabe ist inzwischen gestorben.

Gmünd, 11. Aug. (Belohnung erwirkt.) Ein schwerer Unfall ereignete sich zwischen der Wirtschaft zum Wachtstaus in Koch, indem der Fuhrmann Georg Wahl von Wfford von einem Langholzswagen fiel, wobei sich eine Kette um seinen Hals wickelte. Schwer verletzt mußte er ins Krankenhaus nach Weizheim verbracht werden.

Alten, 11. Aug. (Beim Rangieren verunglückt.) Beim Rangieren wurde der seitlich auf einer Maschine stehende verh. 33 Jahre alte Zugschaffner Josef Nidel zwischen die Maschine und einen auf einem Nachbargelände etwas vorstehenden Wagen eingeklemmt. Der Verunglückte erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er starb.

Ulm, 11. Aug. (Ertrunken.) Am Samstag mittag erstrank beim Baden in der Gänz bei Zhenhausen der ledige Kaufmann Laver Weinmann, Sohn des Oberlehrers Weinmann-Schemmerberg. Der Leichnam wurde erst am Sonntag mittag gefunden und nach Schemmerberg übergeführt.

Ulm, 11. Aug. (Hitzschlag.) Abends erlitt der 51jährige Baumerkmeister Franz Wagner von hier, Sohn des verstorbenen früheren Oberamtsbauamteisters Wagner von Etwangen a. d. Jagst in Dellmensingen einen Hitzschlag.

Ravensburg, 10. Aug. (Das Gebiß im Abort.) Gut abgelaufen ist ein Vorkommnis, das sich in einem Hause der Judenstraße ereignete. Einer Vertreterin des schönen Geschlechtes fiel bei einer außerordentlichen Magenentleerung das Gebiß in die Abortgrube. Darob natürlich großes Jammer. Ein Vertreter des Latrinenteinigungsinstittuts suchte nach dem unentbehrlichen Gegenstand und fand ihn. Allein dem hilfsbereiten Gebißsucher wurde, trotz der guten Zigarette, die er sich bei solchen Anlässen ansteckt, infolge der Ausdünstung so schlecht, daß er nur mit fremder Hilfe aus der Grube gezogen werden konnte. Es hätte nicht viel gefehlt und das Gebiß hätte ein Menschenleben gekostet.

Bom Oberland, 11. Aug. (Erntemetter.) Das gute Wetter begünstigt die Einbringung der Ernte. Auch das Obst, das wenigstens reichliche namentlich über der Schuppenhöhe, einen reichen Ertrag verspricht, rächt heran. Rüben und Kartoffeln stehen fast überall schön.

Bfrozheim, 11. Aug. (Zum Streit in der Schmiedwarenindustrie.) Es wird noch berichtet: Als Termin zur Wiederaufnahme der Arbeit war bekanntlich der Montag vorgesehen. Es besteht allerdings die Möglichkeit, daß in manchen Fabriken aus betriebstechnischen Gründen die volle Inangabezeit einige Tage in Anspruch nimmt. Der Arbeitgeberverband hielt am Freitag eine sehr stark besuchte Mitgliederversammlung ab, in der eine Entschlieung einstimmige Annahme fand: „Trotz der Beforgnis, daß die Erhöhung der Mindestlöhne weiter erschwerend auf den Arbeit wirt, begrüßt die Mitgliederversammlung die Durchsetzung der wesentlichen Mindestforderungen hinsichtlich der Befestigung der Indexkaufsel und des Zwanges zur Preissteigerung und billigt deshalb das in Berlin getroffene Abkommen.“

g. Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Grubenbrand auf einer Schachtanlage. Auf einer Schachtanlage der Zeche Bergmannsglück bei Buer brach in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein schon seit einiger Zeit drohender Flög die Absperrwandungen durch. Der Brand verbreitete sich mit größter Schnelligkeit und starker Rauchentwicklung im Abbaurevier. Die gestrige Morgenschicht mußte nach kurzer Zeit wieder ausfahren. Die Belegschaften der Mittag- und Nachtschicht konnten, da der Brand noch nicht gelöscht war, nicht einfahren. Ueber den Umfang des Feuers wurden von der Bergwerksverwaltung noch keine näheren Angaben gemacht. Die Grubenfeuerwehren der benachbarten Schachtanlagen Westerholt und Scholven sind zur Hilfeleistung hinzugezogen. Menschenleben sind bisher nicht gefährdet.

Der Mord von Bischofswalde. Noch immer ist der Doppelmord in Bischofswalde bei Breslau, dem der Universitätsprofessor Rosen und dessen Hausmeister Stok zum Opfer fielen, völlig unaufgeklärt. Die Kriminalpolizei setzt ihre Bemühungen, Licht in diese Angelegenheit zu bringen, unausgesetzt fort. Das Ehepaar Standtke, das am Samstag nach Riesenburg in Ostpreußen gefahren ist und von der Polizeibehörde telegraphisch zurückberufen wurde, me nicht zurückgekehrt. Auch liegt eine Antwort auf das Telegramm bis jetzt noch nicht vor. Die der Tat dringend verdächtige Hausdame des Professors, Neumann, soll heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 11. August 1925

	Geld	Zins	Geld	Zins
London (100 Sterl.)	20,87	20,43	20,87	20,43
Newyork (100 Doll.)	4,184	4,204	4,184	4,204
Amsterdam (100 Gulden)	108,79	109,21	108,79	109,21
Brüssel (100 Franken)	18,95	18,99	18,95	18,99
Stuttgen (100 M.)	15,07	15,11	15,07	15,11
Kopenhagen (100 Kronen)	95,85	95,79	95,85	95,79
Paris (100 Franken)	19,82	19,86	19,82	19,86
Schweden (100 Kronen)	81,47	81,07	81,47	81,07
Spanien (100 Peseten)	80,47	80,68	80,47	80,68
Wien (100 Schilling)	50,04	50,18	50,04	50,18

Börsen

Berliner Börse, 11. Aug. Der heutige Börsenverlauf hat seine Ursache für eine Besserung der außerordentlich mühsamen Veranlassung. Die durch die jüngsten Veröffentlichungen nicht behobenen Verunsicherungen über die Schwierigkeit der Abwicklung der Staatsschulden, die Verunsicherung über die Unrentabilität unserer Güter- und Bergwerksindustrie und die Notwendigkeit der Geldbeschaffung für große Industriekonzernunternehmen schied die Käufer ab und so hatte die Baissebewegung unheimliche, vorübergehende machten sich dann nur eine leichte Besserung bemerkbar, weil die Dannebergkulation vereinzelt bedeu, aber die Haltung verfiel sehr bald wieder in Schwäche, jedoch zum Teil die Anfangsläufe etwas überschritten wurden. Der Geldmarkt zeigte eine kleine Erleichterung. Tagesgeld notierte 4,5-5,5 Prozent, Monatsgeld unverändert 10,5-11,5 Proz. **Frankfurter Börse, 11. Aug.** Die Abwärtsbewegung der Kurse setzte sich heute mit geringen Ausnahmen in ziemlich hartem Tempo zunächst fort. Die Tendenz war unheimlich, aber überwiegend schwächer und unruhig. Das Geschäft zeigte große Zurückhaltung und war in seinem Verlauf ohne jede Kränzung. Eine Ausnahme in dem Abwärtsdruck bildet der Markt der Chemiewerke, für dessen Werte sich etwas Reizung und Kauftrieb zeigte, wodurch die Kurse dieser Werte überwiegend leicht ansohen. **Stuttgarter Börse, 11. Aug.** Auf die getriggerte Aufwärtsbewegung folgte heute bereits wieder ein Rückschlag und die Börse verfiel wieder in trübe Stimmung.

Getreide

Berliner Produktbörse vom 11. Aug. Weizen märk. 261-264; Roggen märk. 194-199; Wintergerste 195-200; Sommergerste 195-200; Hafer märk. 215-220; Mais loco Berlin 215-218; Weizenmehl 28 bis 35; Roggenmehl 26,75-28,5; Weizenmehl 14; Roggenmehl 12,75; Hafer 25-30; Viktoriaerbsen 17-24; Al. Speiserbsen 25-27; Distel-erbsen 25-28; Weizenkörner 25-28; Weizen 25-28; blasse Durumen 15 bis 18,50; Haselnuß 16,00-16,50; Feinstuhlen 22,50-24; Trocken-schnepel 12,20-12,50; Kermelasse 10; Kartoffelknollen 26,20-29,00; je der 100 Kilogramm. Tendenz: matter. **Münchener Produktbörse vom 11. Aug.** Die Weisse verstehen sich der 100 Kilogramm netto moogonfrei Bonnheim ohne Sack; Weizen ausl. neu 22,5-23; Roggen inl. neu 22,25-22,50; Roggen ausl. 23-23,5; Braugerste neu 25,5-28; Braugerste Winter 21-22,5; Weizen gelb (mit Sack) 22,75-23; ausländ. Hafer 20,5-22,25; Weizenmehl mit Sack, Best. 40,5-41; Roggenmehl mit Sack Best. 31,5-32; Weizenmehl mit Sack 12,5; Weizenmehl (Sack) 31,5-32; Tendenz: stetig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Aug. Zugeliefert: 83 Cälber, 40 Bullen, 250 Jungbullen, 267 Jungstiere, 74 Fäße, 805 Fäße; 894 Schweine; 9 Schafe; 2iegen; unverkauft blieben: 30 Cälber, 5 Bullen; 50 Jungbullen, 65 Jungstiere, 10 Fäße, 100 Schweine. Es notierten der 50 Kilogramm Lebendgewicht: Cälber 1. Serie 54-58, 2. 42-52; Bullen 1. 55-60, 2. 45-51, 3. 39-44; Jungstiere 1. 56 bis 64, 2. 48-55, 3. 38-45; Fäße 1. 34-44, 2. 21-32, 3. 15-19; Fäße 1. 81-84, 2. 76-80, 3. 68-74; Schafe 80-84; Schweine 1. 91-92, 2. 82-88, 3. 70-81, 4. 65-80; Sauen 70-81. Verkauf: bei Rindern langsam; bei Fäßen leicht; bei Schweinen mäßig belebt. **Stuttgarter Monatsviehmarkt, 11. Aug.** Der getriggerte Monatsviehmarkt war mit 215 Pferden besetzt. Käufer aus den landwirtschaftlichen Kreisen fehlten infolge der gütigen Erntevitterung, dagegen wurden mit Geschäftleuten und unter den Ökonomen lebhafte Verkäufe abgeschlossen. Der nächste große Herbst-Viehmarkt findet am 21. und 22. September statt.

Dornhan, 9. August. (Holzerlöb.) Bei dem letzten Langholz-Verkauf, Fichten- und Tannen-Sommerfällung erlöste die Stadtpflege 127,5 Proz. der Landesgrundpreise. Käufer waren die Sägewerke Rath und Ziegler von Dornhan.

Letzte Nachrichten.

Abreise des Reichspräsidenten nach München.

WTB, Berlin, 11. August. Der Reichspräsident begab sich heute Abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge zum Besuch der bayerischen Regierung nach München. Im Anschluss an diesen Besuch wird der Reichspräsident einen kurzen Erholungsaufenthalt in Bayern verbringen.

Einig über die Antwort an Deutschland.

L. U. Berlin, 12. August. Wie die Morgenblätter melden, wurde in London über die Besprechung Chamberlains mit Briand folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Der französische Außenminister Briand und der englische Außenminister Chamberlain prüften heute Mittag eingehend den Antwortentwurf auf die deutsche Garantiepaknote. Die Unterhaltung, die von beiden Seiten in herzlicher und freundschaftlicher Weise geführt wurde, ergab eine Regelung des ersten Teils des vorgezeichneten Programms.

72 Typhusfälle in Hanan.

WTB, Berlin, 11. August. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen breitet sich die Typhusepidemie in Hanan weiter aus. Im Laufe der letzten Nacht mußten weitere 6 Personen dem Krankenhaus zugeführt werden, so daß die Zahl der Erkrankten jetzt 72 beträgt. Bisher sind 4 Personen der Krankheit erlegen.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Grab-Denkmäler

in Kunststein, Granit und Marmor
saubere, solide Arbeit,

Ausführung von Bildhauer-
Arbeiten, Grabinschriften,
Wassersteine usw. in Terrazzo

empfiehlt bei billigster Berechnung

Wilhelm Krauss,

Bau- und Kunststeingeschäft
Wildbad Paulinenstraße

Lagerbesichtigung erbeten.

Füllfederhalter

„Mercur“

die Marke von Weltrup

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Empfehle:

Göppinger Sprudel

Weinverkauf:

Löwen-Drogerie

Altensteig

Mädchen

Suche sofort nach Mädchen in ein gutes Haus ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

welches schon gedient hat. Näheres zu erfragen bei Fritz Bühler, Kaufmann.

Mädchengesuch!

Auf 1. Septemb. findet ein ordentliches

Mädchen

gute Stelle bei Fr. Kirn, Wirt Neuenbürg.

Altensteig.

2 jüngere, tüchtige

Schreiner

können sofort eintreten bei Fr. Schabbe, Möbelfabrik.

Grömbach.

Eine starke, trachtige



Ralbin

oder eine junge Kuh hat zu verkaufen Friedrich Kirn.

Altensteig.

Einen vorzüglichen, fast neuen

Badofen

10-12 Laibe haltend, hat zu verkaufen. Näheres in der Geschäftst. ds. Bl.

Verkaufe eine schöne, junge, fehlerfreie

Ruh



mit oder ohne Kalb
Fritz Kern, Grömbach.

Wie ich meine

Magerkeit

im Gesicht ohne Kosten beseitigt habe, teile ich jedermann gerne mit

Diga Löffke, Ehlingen, Rohmarkt 36.

Senden Sie alsbald Ihre genaue Adresse.

Reißzunge

in einfacherer u. besserer Ausführung empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlg. Altensteig.

Gestorbene.

Freudenstadt: Luise Raft, geb. Dietzche.

Sirgau-Calw: Lauffer, Jakob, Oberlehrer a. D.

Unterhaugstett: Joh. Ad. Bolle, Schultheiß a. D., 79 J.

Effringen: Andr. Stängle, Bahnarbeiter, 63 J.

Wildberg: Katharine Gärtner, geb. Kempf, Gattin des Obergeometers Gärtner 69 J.

Altensteig.

Zur bevorstehenden Gebrauchszeit empfehle ich:



Sensen

in großer Auswahl

ferner:

Gabeln

Dunghaken, Würde, Wehsteine, Senfenringe, Dangelhämmer, Dangelstöcke, Kumpfe, Spaten, Bichel, Säuen, Rärten, Kottkrüden, Rebscheren, Gießkannen, Fruchtwannen, Rechen, sowie sämtl. landwirtschaftl. Artikel.

Lorenz Luz jr.

Zur Fußbodenpflege

empfehle:

Bodenlack (mit und ohne Farbe)

Bodenöl (geruchlos)

Bodenwachs (weiß und gelb)

Chr. Kirn, Malermstr., Altensteig.

Für die Einmachzeit empfehlen wir:

Pergamentpapier

W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Reichh. Möbel-Ausstellung Nagold Württ.

vom 8. bis 23. August 1925 im Gewerbe- u. Mädchen-Schulhaus. Geöffnet v. morg. 8 bis ab. 6 Uhr

50 Speise-, Herren- und Schlafzimmer

Der Besuch derselben ist lohnenswert.

Es ladet hiezu höflichst ein

die Ausstellungskommission.

